

Wie die staatliche Getreideaufbringung um-  
gangen wird. Aus Olmütz schreibt man uns: Am  
24. August hat im Narodni Dum in Olmütz eine von  
der Vereinigung der tschechischen Gemeindevorsteher für  
den Gerichtsbezirk Olmütz einberufene Vertrauens-  
männerversammlung stattgefunden. Unter anderen waren  
anwesend die tschechischen Agrarier Ottahal,  
Dilejšteř und der gewesene Landtagsabgeordnete  
Bacal als Obmann des Hospodarski Društvo in Olmütz.  
Von den tschechoslawischen Sozialisten war anwesend der  
Abgeordnete für Prohruž Běchyně. Die Versammlung  
faßte folgenden Beschluß: Jeder tschechische Landwirt hat  
der Kriegs-Getreide-Verkehrsanstalt nur jene Getreide-  
mengen abzuliefern, welche ihm von den gegenwärtig  
amtierenden Getreideaufbringungskommissionen vorge-  
schrieben werden. Das ganze übrige Getreide ist an den  
Hospodarski Društvo abzuliefern, und zwar hat jeder  
tschechische Landwirt von jedem Hektar Ackerfläche min-  
destens 100 Kilogramm Getreide abzuliefern. Für dieses  
erste 100 Kilogramm bekommt der tschechische Landwirt  
für Gerste 100 Kronen, für Weizen und Korn 150 Kronen.  
Jeder tschechische Landwirt, der mehr als 100 Kilogramm  
vom Hektar abliefern, erhält für das mehr Abgelieferte  
noch einen höheren Preis von 200 bis 350 Kronen. Dieses  
Mehl soll ausschließlich für tschechische Städte und

Industrien verwendet werden. Der Beschluß soll verhindern,  
daß Mehl und Getreide aus tschechischen Bezirken in  
deutsche Bezirke abgegeben werden muß. Das Ganze ist  
ein nationalen Zwecken dienender und mit dem natio-  
nalen Mantel umhüllter Schleichhandel, damit Getreide  
und Mehl der staatlichen Bewirtschaftung entzogen wird  
und für teure Preise verkauft werden kann. Und an  
solchen Beschlüssen wirken tschechoslawische Sozialisten mit.